



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Betrachtung von der Vollkommenheit deß Göttlichen Wesens

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der neunte Theil.

Geistlicher Unterricht und andächtige Anleitungen
wie man die Zeit des Augstmonats wohl und nützlich
zubringen soll.

Ich weiß dir für diesen neunten / und folgende vier Theil keine
andere gemeine Anleitung und Unterricht fürzuschreiben / als die ich
dir im Anfang des achten Theils gegeben / welche du im Anfang dies
ses und der anderer vier Theilen übersehen und lesen kannst.

Das I. Capitel.

Halte in sich zwanzig Betrachtungen von den Göttlichen
Vollkommenheiten für den Augstmonat.

Die I. Betrachtung.

Von der Vollkommenheit des
Göttlichen Wesens.

Deine Vorbereitung und andere Sa-
chen stelle an / wie du in dem vori-
gen achten Theil gethan.

Erster Punct.

Wisdau pflegt man ein Ding für voll-
kommen zu halten / wan es überall völ-

lig / fertig und aufgemacht; also daß ihm an
allem dem / was es haben soll / und was seine
Natur und Wesen erfordert / das geringste
nicht abgeht: dan wofern ihm das aller-
wenigste und schlechteste mangelt / so kan
mans nicht vollkommen nennen. In Gott
ist alles völliglich zu finden / was zu seiner
Göttlichen Natur gehörig ist / nichts über-
all kan ihm mangeln; sonst wäre er nicht
unendlich / noch unveränderlich.

Hieraus lehne / wie daß du dich in dei-
nem Standt vollkommen machen solt / also

m m m 3

daß

ustren

II.

s II

daß nichts an dir mangle / was dein Stand von dir erfordert / es sey so gering als es wolle ; damit du erfüllen mögest / was Christus dein Herz von dir erfordert / da er sagt / Matth. 5. Seyd vollkommen / wie ewer himlischer Vatter vollkommen ist.

Zweyter Punct.

Erwege / wie daß in Gott alle mögliche Vollkommenheiten / so jemahl können erdacht werden / zu finden.

Dan erstlich / so befinden sich an ihm / seinem Göttlichen Wesen gemäß / die Vollkommenheiten / so man gemeinlich die Göttliche Vollkommenheiten zu nennen pflegt / und durchaus nichts irdisches / zeitliches / vermischtes / mangelhaftiges / oder unvollkommenes haben / als die Göttliche Weisheit / Güte / Barmherzigkeit / Heyligkeit.

Zum 2. so hat er an ihm per eminentiam, wie man in den Schulen zu reden pflegt (daß ist auff eine besondere / höhere / und fürtrefflichere weis als andere) alle andere Vollkommenheiten / welche an den Creaturen zu sehen seynd / und nimmer ohne Mängel / Vermischung / und Unvollkommenheit: Dieweil die Creaturen selbst / an welchen sie seynd / unvollkommen und mangelhaftig ; als da seynd die leibliche Stärke und Schöne ; das Nachsinnen und Nachgründen / eine oder die andere Fragen gründlich zu verstehen ; und dergleichen mehr / welche auff eine höhere und edelere weis ohne einigen Mangel in Gott gefunden werden. Dan er erkennet alles ohne Mühe und Arbeit was die Menschen mit grosser Beschwärnus suchen müssen. Er ist scharpffsinnig / ohne einigen Mangel schön / stark / reich / und dergleichen mehr.

Dritter Punct.

Erwege den grossen unterschied unter den Vollkommenheiten welche in Gott und unter denen / welche an den Menschen gefunden werden. 1. Die Vollkommenheiten so in Gott / seynd die Ursprung und Quelle der Anfang von welchen die Vollkommenheiten der Menschen herkommen. In auff welche sie gerichtet werden / und zu welchen sie / als nach einer Regel / herzu müssen. Die Vollkommenheiten der Menschen kommen allein von der Göttlichen Vollkommenheit / als ein Wasser aus seiner Quelle / als ein Werkstück von seinem Meister.

2. Die Vollkommenheiten in Gott haben weder Anfang noch End / und seynd ohne Mängel. Sie seynd mit und bey einander / ohne einige Zertheilung / sie hangen an niemand : die Vollkommenheit der Creaturen haben ihren Anfang und End / seynd mit vielen Mängelen vermischet / zertheilt und können ohne Gott nicht bestehen. Die Schöne der Menschen hat ein End ; die Stärke vergehet mit der Zeit ; ihre Mut kan nichts aufrichten / wan Gott nicht gleich mit ihnen würcket : ihre Weisheit ist nie ohne Unwissenheit. Der Löwe ist stark aber grausam darben ; ein Lämblein ist mild und lind / aber ohne Wig ; die Schlang ist flug / aber giftig darben.

3. Die Vollkommenheiten welche in Gott seyn / seynd anders nichts als Gott selbst : Die aber an den Menschen gesehen / seynd so viel als ein kleines Tröpfchen gegen dem grossen Meer.

Allhie hastu grosse Ursach / dich über deine eigene / und über anderer Menschen große Verblendung zu verwunderen ; wie es doch

immer zugehe / daß sich die Menschen über ein Ding oder geringe Vollkommenheit / welche ihnen an einer oder der anderen Creaturen gefallen thut / verwunderen / dieselbige loben / lieben ; und das zwar eben so sehr / ja auch etwan mehr als die Vollkommenheit in Gott selbst. Zum 2. So hastu Ursache alle deine Liebe von den Creaturen abzuziehen / und auff Gott zu wenden ; dan alles was du schenckest / das findestu in ihm auff eine ganz vollkommene weis. Endlich so gedöhrte dich / daß du dein Gemüth zu Gott erhebest / so oft und manchemahl du an einer oder anderen Creaturen / eine innerliche / oder äußerliche Vollkommenheit sehen wirst / und sag mit dem heiligen Franzisco : **Mein Gott und alles !** sehe zu daß dir Gott nicht fürwerffe / was vorzeiten Helcana seiner Franwen verwißte und sagte : **Bin ich dir dan nicht lieber und mehr / als alle andere Creaturen ?**

Die 2. Betrachtung.

Von der Güte Gottes / wann man sie an ihr selbst bedenkten will.

Erster Punct.

Die natürliche Güte / welche in Gott ist / erscheinet in dem / daß Gott alle Vollkommenheiten habe / welche sein Göttliches Wesen erfordert ; und daß er vollkommentlich alle Begierden / sie seyen des Erschaffers / oder der Geschafften und Creaturen / ersättige und erfülle ; dieweil er allem wünnen und begehren / es sey gleich in Gott selbst (welcher nichts außserhalb ihm selbst wünnen oder begehren kan/

und an keinem Ding / als allein an ihm selbst / ein Wohlgefallen hat) oder aber in den Creaturen / (welche alles was sie se wünnen und begehren können in Gott finden) einen völligen Genügen thut ; also daß Gott ihm selbst und allen Creaturen ihren genügen erfüllen möge.

Zweyter Punct.

Erwege wie daß Gott nicht allein das allerhöchste Gut / daß an ihm nicht allein sag ich / das höchste / sondern auch alles und unterschiedliches Gut. Kein gut ist so rühmlich / ehlich und groß / welches nicht an ihm ; kein gut ist so nützlich noch annehmlich / so nicht an und in ihm gefunden werde ; und daß zwar solcher gestalt / daß alles gut / welches an / und in den Creaturen zu sehen ist / mehr nicht als ein kleiner Stral / welcher von der Sonnen herkommet / und ein kleines Vächlein / welches auß seiner Quelle herfließet. Ein Kind hat ein groß Gut an seinem Vatter / von welchem es außgezogen wird. Essen und trincken ist gut für die so hunger haben ; ein warmes Kleid ist gut für einen der Kälte hat ; die Gesundheit ist gut für einen Kranken ; das Geld ist gut für einen Armen ; Gott aber ist für alles gut / ja mehr als alles Gut. Er ist das Gut / in welchem alle unsere Ehr und Ruhm bestehet / er ist unser End und Ziel und begnüget all unser Verlangen. Er ist das Gut von welchem all unser Nutz und Gut herkommet dan er wendet alles ab / was uns verhindert und abhaltet. Er gibt alle geistliche und leibliche Mittel das höchste Gut zu erlangens an ihm ist die höchste Freud und Annehmlichkeit / aller Lust und geistliche Ergötlichkeit ist bey ihm / wie im Buch der Weisheit Cap. 8. von ihm geschrieben : **Daß seine**
Bey

ustren

II.

s II